

„Nein,“ hub der Räuber an, „ich habe Nichts
verloren;

Behaltet Euer Geld, weil Ihr so ehrlich seid!“

So fühlt auch oft ein Schelm den Werth der Red-
lichkeit.

Der Reisende und der Wegweiser.

Ein Reisender kam einst an einen Fluß,
Den, wollt' er nicht der Reise Zweck verlieren,
Mußt' er durchaus mit seinem Roß passiren;
Doch dazu fehlt es ihm an muthigem Entschluß.

Wer, rief er, kann dem Wasser trauen,
Das keine Balken hat? Kann man nicht Brücken
bauen?

O daß ich Niemand hier zu Rathe ziehen kann,
Ob Nichts zu fürchten ist! — Zum Glücke kam ein
Mann. —

Freund, rief er ihm, würd' Er Bedenken tragen,
Sich hier in diesen Strom zu wagen?

„Keins, hätt' ich vollends so ein Thier,
Als wie der Herr, noch unfer mir,
So ritt ich, glaub' ich, durch die Hölle.“ —